

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Das Bataillon Jürgens säuberte inzwischen die genommene Stellung, in der sich streckenweise noch Franzosen hielten, mit Handgranaten. Wizefeldw. d. R. Eilers erbeutete mit seinem Zuge drei Maschinengewehre und schickte 80 Gefangene zurück. Sergeant La h e l, der im ganzen Regiment bekannte, beste Handgranatenwerfer (man nannte die von ihm angefertigten, vorzüglichen, behelfsmäßigen Handgranaten „Lahel-Packungen“), spaltete einem französischen Offizier, der aus nächster Nähe auf ihn anslug, mit der Kreuzhacke den Schädel. Hier, wie bei allen Stürmen, war der deutsche Angreifer im Nahkampf dem Franzosen überlegen, so sehr man die verbissene Hartnäckigkeit und Tapferkeit einzelner Franzosen immer wieder anerkennen mußte.

Fast 400 m drang das Bataillon Jürgens über seine Ausgangsstellungen vor und brachte dadurch auch die vor den Abschnitten v. Klösterlein und v. Müllenheim befindlichen feindlichen Linien ins Wanken. Jetzt traten auch diese beiden Bataillone an, überschritten die flachen letzten Ausläufer der Moreau-Mulde und drängten den Gegner den Hang hinauf bis in seine Hauptstellung zurück. Die 5. Jäger nahmen fünf Gräben hintereinander, das Bataillon v. Klösterlein (I./J.R. 67) drang 200 m vor.

So war der Gewinn des Tages über alles Erwarten groß. Aus kleinen Anfängen hatte sich ein bedeutender Erfolg entwickelt, wie so oft, wenn Truppe und Unterführer vom richtigen Geiste beseelt sind. Der Feind hatte schwere materielle Verluste und noch größere moralische Einbuße erlitten, wochenlang wagte er dieser Brigade gegenüber keine Gegenangriffe. Der Übereifer der Stürmenden war so leidenschaftlich gewesen, daß man noch bei Angriffen im Frühjahr 1915 Leichen von Teilnehmern an diesem Sturm fand, die sich zu weit vorgewagt hatten.

Am nächsten Tage lag die Brigade wohlgeordnet und fest eingebaut etwa 350 m südwestlich des Bagatelle Pav. zu beiden Seiten der Servonstraße, welche die Abschnittsgrenze zwischen den beiden Regimentern bildete.

Der deutsche Heeresbericht vom 23.10.1914 aber meldete lakonisch: „Kämpfe im Argonnenwald“.

Das Batl. Susemihl, das sich am Angriff des 23. Oktober nicht beteiligt hatte, lag in dem Winkel, der durch den Zusammenfluß des Charmes- und Madame-Baches gebildet wird, einem stark verschanzten Feinde gegenüber. Eine dort befindliche Bergkuppe, die schon von Natur aus wie eine trutzige Feste wirkte, das sogenannte „Storchen-Nest“, war zu einem sehr starken Stützpunkt ausgebaut, der noch überdies flän-